

„Für Lebendige Pädagogik kämpfen“

Brigitte Rametsteiner will Kinder nachhaltig für die Welt der Naturwissenschaften begeistern.

**MENSCHEN
IM PORTRÄT**

VON
Nina Meißl
nmeissl@
bezirksrundschau.com



● LINZ (red). „Man sagt: Was Mecca für die Moslems und Rom für die Christen, ist Reggio für die Pädagogen“, so Brigitte Rametsteiner. Die Begegnung mit der reformpädagogischen Erziehungsphilosophie war ein Schlüsselerebnis für die gebürtige Kärntnerin, die damals in einem Kindergarten in Linz arbeitete. „In Reggio Emilia hat man ein neues Bild vom Kind, man spricht von einem ‚reichen“

Kind mit 100 Sprachen, von denen ihm 99 von den Erwachsenen genommen werden. Die 100 Sprachen werden als eine Metapher für die vielfältigen Ausdrucksformen des Kindes verstanden. Ich empfinde es als meinen Auftrag, den Kindern möglichst viele dieser „Sprachen“ zu erhalten.“ In kleinen Schritten begann Rametsteiner, die Erziehungsmethode auch in ihrer damaligen Kindergarten-Gruppe in Linz umzusetzen, was anfangs gar nicht so einfach war: „Im Kollegenkreis stieß ich auf Widerstand, da man nur die zusätzliche Arbeit sah, die damit verbunden war. Die positive Resonanz vonseiten der Kinder und Eltern machte mir Mut, gegen die Vorurteile anzukämpfen.“ Im Kindergarten schuf Rametsteiner Bereiche, die die Kinder zu autonomem Denken und Handeln anregen, etwa ein Forscherlabor oder

eine Experimentierwerkstätte. „Den Kindern wird nichts Fertiges übergestülpt. Wir wachsen gemeinsam an einem Projekt.“ Als die Pädagogin nach 40 Jahren in Pension ging, war ihr klar, „dass ich für eine lebendige Pädagogik weiterkämpfen will“. Dabei konzentriert sich Rametsteiner auf die naturwissenschaftliche Frühförderung. So ist sie etwa am Open Lab der JKU beteiligt und war heuer erstmals an der Kinderuni als Dozentin tätig, wo sie Workshops wie „Wasserzaubereien“ oder „Hexenküche“ für Fünf- bis Siebenjährige hielt. „Mir ist wichtig, Berührungspunkte in Bezug auf Chemie, Physik und Mathematik abzubauen. Mit Wissenschaft kann man Kinder zum Staunen bringen.“ Noch heute bekommt Rametsteiner manchmal Post von ehemaligen Kindergarten-Kindern, die sich für die schöne Zeit be-

denken. „In solchen Momenten spürt man, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Man kann in dieser frühen Zeit viel Einfluss auf das Leben der Kinder ausüben. Ich habe immer versucht ihnen zu vermitteln, dass man keine Fehler machen kann. Man kann sich irren, aber ein Irrtum ist immer eine Chance, etwas Neues zu lernen.“

REGGIO-PÄDAGOGIK

Das **kompetente Kind** und sein Recht auf Begleitung, Unterstützung und Bildung stehen bei der Reggio-Pädagogik im Mittelpunkt, unabhängig von seinen körperlichen, sozialen und gesellschaftlichen Voraussetzungen. Zentral ist es, die **Bildungspotenziale** zu aktivieren, zu stärken und nachhaltig zu sichern. Infos: www.reggiopadagogik.eu



Brigitte Rametsteiner leitete heuer bei der Kinderuni spannere Workshops für Fünf- bis Siebenjährige.